

## Autofahrer tödlich verunglückt

**Zug** In der Stadt Zug ist am Sonntagmorgen um zirka 9.30 Uhr ein Fahrzeuglenker beim Verlassen eines Parkplatzes in eine Hauswand geprallt. Trotz sofortiger Hilfe verstarb er im Spital, wie die Zuger Polizei mitteilt. Der Unfall ereignete sich auf der Grienbachstrasse. Als Unfallursache steht ein medizinisches Problem im Vordergrund. Der 75-Jährige wurde umgehend betreut und vom Rettungsdienst ins Spital gebracht, wo er kurze Zeit später verstarb. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. Die Zuger Polizei sucht Zeugen. Personen, die den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich bei der Einsatzleitzentrale zu melden (Telefon 041 728 41 41). (rh/pd)

## Das Ergebnis ist eine Punktlandung

**Stadt Zug** An der Kirchgemeindeversammlung der Katholischen Kirche der Stadt Zug heute Dienstag um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Bruder Klaus in Oberwil werden neben der Rechnung die Abrechnung von fünf Krediten präsentiert. Der Jahresabschluss der Katholischen Kirche der Stadt Zug weist einen Ertragsüberschuss von 55 202 Franken aus und entspricht somit fast dem Voranschlag 2018 (55 430 Franken). Weiter ist der Botschaft zu entnehmen, dass Aufwand und Ertrag jeweils rund 50 000 Franken über dem Budget liegen. (mua)

## Waldspaziergang mit einem Kenner

**Zug** Der WWF organisiert eine Exkursion durch die Zuger Wälder. Dabei soll der Frage «Wie geht es den Zuger Wäldern?» nachgegangen werden, schreiben die Organisatoren. Albin Schmidhauser, Leiter Amt für Wald und Wild, nimmt die Interessierten mit auf einen Abendspaziergang durch den Wald. Er erklärt dabei den Lebensraum Wald in seinen verschiedenen Facetten, heisst es in der Mitteilung. Der Spaziergang findet am Freitag, 14. Juni, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr statt. Treffpunkt ist in Zug Oberwil an der ZVB-Haltestelle Klinik Zugersee. Das Ende des Spaziergangs liegt bei der Waldhütte Oberboden, von dort ist es ungefähr 500 Meter bis zur ZVB-Haltestelle Schöneck. Anmeldungsmöglichkeiten finden Sie auf [www.wwf-zentral.ch](http://www.wwf-zentral.ch). (mua/pd)

## Kaffee, Kuchen und Büchertipps

**Baar** Die Bibliothek lädt zum fünften Büchercafé. Laut den Organisatoren bekommen Kundinnen und Kunden an der Veranstaltung Büchertipps und können dazu Kaffee, Obst und Kuchen geniessen, ohne Voranmeldung und Kosten. Unterstützt wird die Bibliothek Baar von Madeleine Spiess. Die Büchercafés unter dem Motto «Lebens- und Liebesgeschichten – Krimis – Historisches» finden am **Donnerstag, 13. Juni**, um 20.15 Uhr und am **Freitag, 14. Juni**, um 8.30 Uhr statt. (mua/pd)

# «Reiten ist mein schönstes Hobby»

**Zug** Trotz verregnetem Nachmittag bot der gestrige letzte Tag der Zuger Springkonkurrenz Top-Sport, den sich viele Pferdefreunde nicht entgehen liessen. So auch Martina Hingis, die im Jahr zuvor selber in Zug im Sattel sass.

**Charly Keiser**  
charly.keiser@zugerzeitung.ch

Das Wetter hat es gestern mit der Zuger Springkonkurrenz nicht perfekt gemeint, regnete es doch ab 12 Uhr immer wieder. Trotzdem liessen es sich viele Zugerinnen und Zuger nicht nehmen, die zahlreichen Spitzenreiter mit ihren Pferden auf dem Stierenmarktareal in Natur zu bewundern. Dank den vielen und grossen Sonnenschirmen konnten die Freunde des Reitsports die Ritte der Paare aus dem Trockenen verfolgen.

Wie schon in den letzten Jahren fand sich auch am gestrigen Pfingstmontag die lokale Prominenz sowie die Spitze der schweizerischen Springreiter in Zug ein. Andy Kistler, Equipenchef der Schweizer Springreiter, lobte den Anlass in Zug und «seinen Sport». Er wies auf die neuste Weltrangliste der Springreiter hin, wo seit Ende Mai die Schweizer mit Steve Guerdat als Nummer 1 und Markus Fuchs als Nummer 3 brillieren. «Springreiten ist, so viel ich weiss, die einzige Sportart, bei der Frauen und Männer in der gleichen Kategorie starten. Und dies auch an Olympia», wies er auf die «völlige» Gleichberechtigung bei den Springreitern hin.

### Gleich vier Regierungsräte gaben sich die Ehre

Ständerat Peter Hegglin und Nationalrat Thomas Aeschi nahmen die Einladung der Springreiter an und mit Heinz Tännler, Stephan Schleiss, Martin Pfister und Beat Villiger gaben sich gleich vier Zuger Regierungsräte die Ehre. Welche Regierungsratsgeschäfte haben die vier gestern behandelt? «Es sind für die morgige Sitzung am Dienstag alle Entscheidungen getroffen», witzelte Pfister und Tännler doppelte nach: «Nach unseren heutigen Diskussionen



Oben links: Martina Hingis posiert mit Gatte Harald Leemann (rechts) und Schwiegervater Karlheinz Leemann. Oben rechts: Hochkarätiger Besuch: Heinz Tännler, Stephan Schleiss, Martin Pfister und Beat Villiger (von links). Unten links: Philipp Buhofer (links), Susanne Zürcher und Ulrich Straub von der Gönnervereinigung Dragoner 1913. Unten rechts: Equipenchef Andy Kistler spricht zu den Gästen. Bilder: Charly Keiser (Zug, 10. Juni 2019)

ziehe ich morgen alle Geschäfte zurück.» Schleiss lachte und korrigierte: «Natürlich haben wir nicht über unsere Geschäfte debattiert, wir sind so effizient, dass wir das am Dienstag problemlos hinkriegen. Heute geht's nur um Sport und die Gesellschaft.» Beat Villiger pflichtete bei: «Es gilt natürlich die klare Abmachung, dass keine Geschäfte vorbesprochen werden. Es ist toll, einmal

mehr an der Konkurrenz dabei sein zu dürfen.» Er sei ein Pferdeliebhaber und reite auch, verrät Villiger: «Aber einen Concours bin ich nie geritten.»

Wöchentlich drei Mal reitet Martina Hingis, die mit Gatte Harald Leemann und Baby Lia den Reitern zuschaut. Sie habe zwei Pferde und reite, seit sie 11 Jahre alt sei. 2018 ritt Hingis in Zug an der Konkurrenz mit. Sie

ergänzte: «Reiten ist mein schönstes Hobby, meine Leidenschaft.»

Seit seiner Kindheit ist Philipp Buhofer an der Zuger Springkonkurrenz. Er hat zusammen mit Ulrich Straub, Adrian Risi und Susanne Zürcher die Gönnervereinigung Dragoner 1913 ins Leben gerufen. «Es geht darum, die Zuger Springkonkurrenz abzusichern», sagte er. «So wird die

Konkurrenz langfristig gesichert», fügte Zürcher an. Straub ergänzte: «Mit der Taufe der Dragoner 1913 ist mein Geschenk zu meinem 60. erfüllt worden.» Er betonte: «Aber die Gönner ersetzen die Partner und Sponsoren in keiner Weise.»

### Hinweis

Die sportliche Berichterstattung zur Zuger Springkonkurrenz finden Sie auf Seite 28.

## Auf den Spuren der Amphibien

**Blickensdorf** 24 Naturbegeisterte begaben sich am Freitagabend ins geheimnisvolle Tierreich der Frösche und Kröten. Sie liessen sich auf eine Reise ein, fernab des Klischees vom Froschkönig im Märchen.

Die Amsel trällerte ihr Abendlied, während Grillen den Sommertag mit lautem Gezirpe ausklingen liessen und Tannen im starken Westwind rauschten. Die Uhr zeigte 20.15 Uhr. Im Namen der Organisation Pro Natura haben sich am vergangenen Freitag Naturbegeisterte auf die Spuren der Frösche und Kröten gemacht. Jung und Alt traf sich auf der Bachtalerhöhe, um Amphibien aufzuspüren. In einer kleinen Einführung vermittelte Biologin Marianne Rutishauser die nötigen Grundinformationen und schilderte die momentane Situation der Amphibien der Region. Ein Primarschüler, der die Tiere bereits in der Schule behandelte, erklärte der Gruppe begeistert den Unterschied zwischen Frosch und Kröte. Frösche besitzen eine glatte, schleimige Haut, während die Haut der Kröten rau ist, ja sogar oftmals von Warzen übersät.

Mit gutem Schuhwerk und Taschenlampen sowie den grundlegenden Informationen über die unbekannteren Amphibien im Gepäck, machte sich die

Gruppe schliesslich auf die Suche nach den geschützten Tieren. Dabei führte ein schmaler, wurzelbewachsener Weg zu einer trüben Pfütze, die inmitten einer Lichtung völlig unbelebt schien. Doch beim genauen Hinsehen waren kleine Tiere zu erkennen, die zur späten Stunde erwachten und um die Wette musizierten.

### Das Fangen von Amphibien ist streng verboten

Fachkundig schwenkte Marianne Rutishauser den Kescher vorsichtig ins Wasser. Zur Überraschung der Teilnehmer hob sie bereits nach wenigen Augenblicken eine Gelbbauchunke aus dem Schlamm. Die Tiere sind auf der roten Liste der Schweiz aufgeführt. Während die Gelbbauchunke unter dem Vergrösserungsglas die Runde machte, spielte Marianne Rutishauser mit Musikboxen die Unkenrufe ab, wobei jeder dem schönen Konzert lauschte. Dabei betonte sie ausdrücklich, dass das Fangen von Amphibien streng verboten sei. Nur sie besitze eine Sonder-



Das Bild zeigt eine Gelbbauchunke, auch Bergunke genannt, die im Kanton Zug vorkommt. Bild: PD/Pro Natura

bewilligung und dürfe dies im Rahmen von Forschungszwecken und Exkursionen tun.

«Den Tieren ist die letzten Jahre viel Lebensraum abhandengekommen», erklärte Marianne Rutishauser. Nicht nur neue Strassen, Kanalisierungen, Eindämmungen von Flüssen und Begradigungen von Bächen führten zu Bestandsrückgängen. Auch fehlt es an Feuchtplätzen auf-

grund von längeren Trockenperioden. Um diesen Rückgang zu bremsen, ist es nötig, für die vielfältigen Arten wieder mehr Raum zu schaffen und dabei auf die Not der gefährdeten Tiere hinzuweisen. So lancierte Pro Natura im Jahr 2013 die Kampagne «Mehr Weiher für Frosch & Co.», welche sich für mehr feuchte Lebensräume in der Schweiz einsetzt, dabei auf Bedürfnisse der stark

«Den Tieren ist in den letzten Jahren viel Lebensraum abhandengekommen.»

**Marianne Rutishauser**  
Biologin

gefährdeten Arten eingeht und zusätzlich versucht, der Bevölkerung die Wichtigkeit der Amphibien mit Hilfe von Exkursionen wie der «Nacht der Frösche» aufzuzeigen. Denn Frösche und Kröten gehören zu unserer Natur und zum Ökosystem, auch wenn sie noch so unscheinbar sind.

**Lena Dysli**  
redaktion@zugerzeitung.ch